

**Siegfried Seifert: Goethe-Bibliographie 1950-1990. Unter
Mitarbeit von Rosel Gutsell und Hans-Jürgen Malles.
Stiftung Weimarer Klassik. Bd. 1-3. München: Saur, 2000.
LXVI, 1 565 S. DM 780.00 – ISBN 3-598-11286-6**

Personalbibliographien in der vorliegenden gedruckten Form haben auch im Zeitalter elektronischer Publikationen noch ihren Sinn, weil sie die kaum noch zu überblickende Fülle an Informationen von einer Person und über eine Person sachgerecht und nutzerfreundlich aufbereiten und darbieten. „Das bibliographisch gestützte Wissen um die Publikation der Texte und Interpretation ist mehr denn je zur öffentlichen Notwendigkeit geworden.“ (S. XV) Diese Bibliographie ist Paul Raabe gewidmet, der 1990 „in einer Phase des Aufbruchs und der Neubestimmung der Arbeiten der Weimarer Goethe-Institute, den Grundimpuls für diese Arbeit gegeben und als Mitglied des Stiftungsrates der 1991 gebildeten Stiftung Weimarer Klassik das Projekt befürwortete“ (S. XIX) und diese Arbeit bis zum Schluss begleitet hat. Die Intentionen dieser neuen Goethe-Bibliographie gehen weit über den Nutzen für die Textphilologie hinaus und beziehen alle Gebiete der Forschung, auch die naturwissenschaftliche und philosophische, die pädagogische Vermittlung Goethescher Werke sowie die öffentliche kulturelle Nutzung durch das Theater, die Verlage und die Massenmedien ein.

Das erforderte neue konzeptionell-methodische Prinzipien und Erfahrungen. Vorgegeben waren „Vollständigkeit der Erfassung, inhaltlich wie in den Publikationsformen, Ausführlichkeit und

Exaktheit in der bibliographischen Beschreibung; nutzergerechte Erschließung durch eine differenzierte, jedoch überschaubare Systematik und – wenn erforderlich – durch Annotationen; ein Registersystem als übergreifender, alternativer Zugang zum bibliographischen Material.“ (S. XVI)¹.

Damit erhält diese Bibliographie ihren eigenen Platz neben der laufenden bibliographischen Information² und den verschiedenen Auswahlverzeichnissen³.

Die Bibliographie schließt zeitlich direkt an die Goethe-Bibliographie für den Zeitraum von 1912 bis 1950 an, die 15 000 Veröffentlichungen erfasste⁴. Das Jahr 1950 bildet das Bindeglied beider Verzeichnisse. Für den etwa gleichen Zeitraum werden jetzt über 26 000 Veröffentlichungen nachgewiesen. Die umfangreichste Gruppe enthält die Veröffentlichungen zu einzelnen Werken (über 7 000 Nachweise, darunter 3 000 allein zur „Faust“-Dichtung). Die „Oberaufsicht über die unmittelbaren Anstalten für Wissenschaft und Kunst in Weimar und Jena“ einschließlich der Herzoglichen Bibliothek in Weimar und der Universitätsbibliothek Jena enthält immerhin 55 Titel.

Der erste Hauptteil umfasst die Primärliteratur (Werk- und Einzelausgaben einschließlich der Übersetzungen Goethescher Werke), der zweite die Sekundärliteratur (Literatur über das Leben, Werk und Wirkung Goethes). Berücksichtigt werden alle Publikationstypen. Der Bogen spannt sich von der mehrbändigen Ausgabe der Werke Goethes in deutscher Sprache und den Ausgaben in 62 Fremdsprachen über umfangreiche Abhandlungen in Form von Dissertationen und Habilitationsschriften bis hin zu Beiträgen in Sammelbänden, Jahrbüchern und Zeitschriften und – in strenger Auswahl – Rezensionen.

Die hehren Grundprinzipien sind: Autopsie der Quellen, bibliographische Beschreibung in größter Exaktheit (einschließlich der Besonderheiten wie Nachauflagen, Lizenzausgaben und bibliophile Drucke) und Transkription der Titel in nichtlateinischer Schrift.

Die Titel sind systematisch in großen Gruppen überschaubar geordnet und werden durch Namen- und Sachregister und ein Register der Werke Goethes optimal erschlossen.

Das Buch hat Lexikon-Oktav-Format, das Papier ist fest und „derb“, die verwendete Schrift ideal, der Einband ist fest. Das sind alles ideale Voraussetzungen für die häufige Nutzung einer Bibliographie. Vor- und Nachsatz zieren als Faksimile ein Porträt Goethes von Georg Melchior Kraus aus dem Jahre 1776⁵.

Die Publikation ist eine Bibliographie mit Vorbildwirkung für andere Personalbibliographien, und ein vorzügliches „Anschauungsmaterial“ für angehende Bibliothekare. Sie ist wärmstens allen zu empfehlen, die sich mit dem Leben und Werk Goethes beschäftigen; dazu gehören neben Literaturwissenschaftlern und Historikern auch Philosophen, Theologen, Film- und Theaterwissenschaftler und ebenso Bibliothekswissenschaftler und Buchhistoriker. Dass sie von den großen Wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken und betreffenden Spezialbibliotheken für die bibliographischen Handapparate erworben werden sollte, versteht sich von selbst.

Die Feiern zum 200. Geburtstag 1949, zum 100. Todestag 1932 und zum 150. Todestag 1982 waren, wie diese Bibliographie nachweist, besondere Höhepunkte in der Goethe-Rezeption. Auch der 250. Geburtstag im Jahre 1999 brachte zahlreiche Publikationen hervor, die in dieser Bibliographie durch den vorgegebenen chronologischen Rahmen nicht nachgewiesen werden konnten, aber *ein* Anlass zur Fortschreibung dieses Projektes zum 175. Todestag 2007 mit der Verzeichnung der Literatur für den Berichtszeitraum 1990 bis 2005 sein sollte. Wer möchte schon auf eine so kompakte und einfach zu nutzende Bibliographie wieder 40 Jahre warten müssen! In diesem Sinne: Dem Herausgeber, dem Bibliographen und dem Verleger

einen herzlichen Dank für den „Seifert“ mit der Hoffnung auf Weiterführung!

Anschrift des Rezensenten:

Prof. em. Dr. Dieter Schmidmaier
Ostendorfsstraße 50
D-12557 Berlin

¹ Auf diesen konzeptionellen Neuanfang hat Siegfried Seifert ausführlich hingewiesen in: IFB Informationsmittel für Bibliotheken 2 (1994) 1, S. 205-215.

² Insbesondere durch die Internationale Bibliographie zur deutschen Klassik 1750-1850. Folge 1 ff. Weimar, 1960 ff.

³ Z.B. Pyritz, Hans: Goethe-Bibliographie. Bd. 1.2. Heidelberg, 1965-1968.

⁴ Carl Diesch, Paul Schlager: Goethe-Bibliographie 1912-1950. Berlin, 1960. III, 997 S.

⁵ Die Bibliographie führt u.a. zwei umfassendere Arbeiten über Kraus auf: Beutler, Ernst: Essays über Goethe. 6. Aufl. Bremen, 1962. S. 419-443, (Nr. 5373) und Huschke, Wolfgang: Der Maler Georg Melchior Kraus. In: Genealogisches Jahrbuch 20 (1980) S. 123-134, (Nr. 5374).